

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Rumänien		
Gasthochschule	Babeş-Bolyai-Universität, Cluj-Napoca		
Aufenthalt	von:	01.10.18	bis: 10.02.19

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht:

Formalitäten, Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule



Nachdem die schnelle Entscheidung für das Zielland Rumänien getroffen wurde, ging es in diesem Tempo im Bewerbungsprozess weiter. Unkompliziert und zeitnah bekam ich sowohl von meiner Fachkoordinatorin, als auch von meiner Gasthochschule (kurz UBB genannt) alle nötigen Informationen, sodass der Bewerbung um einen Platz beim IUZ nichts mehr im Wege stand. Dabei möchte ich hervorheben, dass unsere

Erasmuskoordinatorin in Cluj sehr hilfsbereit und schnell bei allen Fragen zur Seite stand, was ich auch in meiner Gastfakultät (FSPAC) beobachten durfte. In meinem Fall war eine Änderung des Learning Agreements sehr einfach, nachdem eine lange Phase der Kursfindung abgeschlossen wurde. Die UBB und speziell die FSPAC als dreisprachige Universität bietet neben rumänischen Vorlesungen auch Kurse auf Englisch, Ungarisch und Deutsch an. Zwischen all den interessanten Themen, welche sich gut auf mein Studium übertragen lassen konnten, fiel die Auswahl nicht leicht.

Noch schwieriger gestaltete sich allerdings das Beantragen der Registrierung für Ausländer in Rumänien (Certificat de înregistrare) bei zahlreichen Bekannten. Da das Amt in einem der beiden großen Einkaufszentren, Iulius Mall, täglich nur 90 Minuten geöffnet ist, gaben es einige nach dem sechsten vergeblichen Versuch des Aufrufens ihrer Nummer auf. Glücklicherweise funktionierte es bei mir direkt beim ersten Mal (wenn auch sehr knapp vor Schließung).

Uni- und Stadtleben

Besonders hervorheben möchte ich die warme Atmosphäre während der Vorlesungen und Seminare. Man könnte meinen, jede Vorlesung sei trocken, wodurch ein wöchentliches oder 14-tägiges Seminar gebraucht wird. Grundsätzlich fühlte sich jede Veranstaltung wie eine große Gemeinschaftsarbeit zwischen Dozent und den Studierenden an und auch außerhalb der kleinen Räume hatte man ein nettes Verhältnis zu allen Mitarbeitern und Studierenden an der Fakultät.

Das ESN- Netzwerk, welches sich hier sehr engagiert um seine Erasmus- Schützlinge kümmert, organisiert zu anfangs zwei nette Einführungswochen, um an die Uni, ihre Stadt und vor Allem international Anschluss finden zu können. Auch während des Semesters gab es abseits von nächtlichen Aktivitäten durchaus sinnvolle Projekte.



Cluj als das Zentrum Siebenbürgens ist insgesamt eine sehr junge, studentenfreundliche Stadt, in der man Tag und Nacht alles Nötige um sich hat.

Da ich in der Nähe des Zentrums gewohnt habe, war die Miete in der teuersten Stadt Rumäniens vergleichbar mit deutschen Verhältnissen. Allerdings hat sich diese Lage tatsächlich gelohnt, um alle Orte zu Fuß zu erreichen. Generell kan man die Stadt günstig im Taxi, Bus oder schnell zu Fuß durchqueren. Auto fahren würde ich persönlich allerdings vermeiden, da bei einigen Geschwindigkeiten oftmals die Zeit eine Straßenführung zu verstehen nicht ausreicht.

Freizeit

Allerdings ist das Auto eine komfortable Variante, die Gegend zu erkunden. Mit ein wenig Zeit im Gepäck, um die Landschaft und kleinen Dörfer zu bewundern, lohnen sich Besuche in Sibiu, Braşov oder die Region Maramureş.

Der Zug, welcher für Studenten kostenlos ist, ermöglicht eine ruhige, wenn auch langsame Reise. Nette, hilfsbereite Leute trifft man fast überall und sollte man sich mit der Landessprache nicht anfreunden können, spricht der überwiegende Teil sehr gutes Englisch oder zumindest einige Wörter auf Deutsch. Im Allgemeinen ist es trotzdem nicht schwer, mit einiger Selbstdisziplin eine einfache Konversation auf Rumänisch zu führen.

Hilfreich ist das schon allein beim Verstehen der Speisekarte. Sollte man dennoch Schwierigkeiten bei der Übersetzung haben, kann man sichergehen, dass am Ende entweder Ciorba (eine Art von Suppe in verschiedensten Varianten) oder Fleisch auf dem Tisch landet.

Fazit

Während Rumänen davon träumen, das Land zu verlassen, träume ich davon, eines Tages zurück zu kommen.